

Schulcurriculum Gemeinschaftskunde

Übersicht Themenverteilung Klassen 8 – 10

| | Recht | Gesellschaft | Internationale Beziehungen | System |
|-----------|---|--|-----------------------------------|---|
| Klasse 8 | | Familie und Gesellschaft (5 DS) Zuwanderung nach Deutschland (5 DS) | | Mitwirkung in der Schule (1-2 DS) Politik in der Gemeinde (3-4 DS) |
| Klasse 9 | Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung (5-6 DS) | Aufgaben und Probleme des Sozialstaats (5-6 DS) | Frieden und Menschenrechte (4 DS) | Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland (7 DS) Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland (3 DS) |
| Klasse 10 | Grundrechte (3 DS) | | Die Europäische Union (6 DS) | Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland (4 DS) Problemlösefähigkeit des politischen Systems – eine Fallstudie (2 DS) |

In Rot jeweils die Inhalte des Schulcurriculums

Kursiv bei prozessbezogenen Kompetenzen: Methodenkompetenz

GEMEINSCHAFTSKUNDE KLASSE 8

Einführung ins Fach

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Basiskonzepte und können sie exemplarisch auf Fallbeispiele anwenden.

Familie und Gesellschaft (5 DS)

Im Themenfeld „Familie und Gesellschaft“ setzen sich Schülerinnen und Schüler mit den Fragen auseinander, welche Formen des Zusammenlebens es heute gibt, welche Aufgaben die Familie erfüllt, wie der Staat Familien fördert und wie das Zusammenleben und die Aufgabenverteilung in der Familie fair gestaltet werden können.

Da Schülerinnen und Schüler mit dem Thema „Familie“ längst vertraut sind, kann die Durchführung des Unterrichts sehr stark auf den Präkonzepten der Schülerinnen und Schüler aufbauen. Aus diesem Grund bietet es sich auch an, nach der kurzen Einführung ins Fach Gemeinschaftskunde mit dieser Unterrichtseinheit in Klasse 8 zu beginnen.

Bei der Behandlung des Themenfeldes bieten sich schülerorientierte Zugänge an. Im Mittelpunkt der Unterrichtseinheit stehen verschiedene problemorientierte Fragestellungen, z.B.:

- Sollen Familien stärker unterstützt werden?
- Wie soll der Staat auf die Entstehung neuer Formen des Zusammenlebens reagieren?
- Sind die Aufgaben in den Familien gerecht verteilt?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen | Bezug zu den Basiskonzepten | Prozessbezogene Kompetenzen <i>Methodenkompetenz</i> | Zusätzliche Hinweise |
|---|---|---|----------------------|
| Die Schülerinnen und Schüler können (1) unterschiedliche Lebensformen beziehungsweise Formen des Zusammenlebens charakterisieren | Wie prägt die zunehmende Pluralisierung von Lebensentwürfen die Gesellschaft? (Ordnung und Struktur) | Die Schülerinnen und Schüler können | |
| (2) Aufgaben der Familie erläutern (Erziehung, wirtschaftliche Funktion, Befriedigung emotionaler Bedürfnisse) | Welche Formen des Zusammenlebens fördert der Staat besonders? (Privatheit und Öffentlichkeit) | (4) <i>Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Grundgesetz)</i> | |

| | | | |
|--|---|--|--|
| <p>(4) die besondere Stellung der Familie beschreiben (Art. 6 GG) sowie Maßnahmen des Staates zur Förderung der Familie erläutern (Transferzahlungen, Kinderbetreuung)</p> | <p>Welche rechtlichen Bestimmungen verfolgen dieses Ziel? (Regeln und Recht)</p> | | |
| <p>(3) Aufgabenverteilungen in Familien bewerten (5) Maßnahmen zur Überwindung spezifischer Benachteiligungen aufgrund unterschiedlicher Gender-Rollen erörtern</p> | <p>Welche Möglichkeiten gibt es, Benachteiligungen zwischen den Geschlechtern zu überwinden? (Interessen und Gemeinwohl)</p> | <p>2.1 Analysekompetenz (6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik) (7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p> <p>2.2 Urteilskompetenz (1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen (2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> | |
| <p>Soziale Gruppen und Rollen Chancen und Risiken von Gruppen (z.B. Gruppenzwang, Mutprobe, Mobbing) Bezug zu UE Mitwirkung in der Schule: <i>Konfliktursachen erläutern und</i></p> | <p>Interessen, Gemeinwohl</p> | <p>Wie kann ich dazu beitragen, dass Konflikte in der Klasse friedlich und demokratisch gelöst werden? Werden die Interessen der Beteiligten ausreichend berücksichtigt? Handelt es sich um eine dauerhafte Konfliktlösung? Kann der Lösungsansatz auf andere Konflikte übertragen werden?</p> | |



| | | | |
|---|--|--|--|
| Möglichkeiten der Konfliktbewältigung bewerten (Klassenrat, Streitschlichter) | | | |
|---|--|--|--|

Mitwirkung in der Schule (1-2 DS)

Das Themenfeld „Mitwirkung in der Schule“ knüpft ebenfalls an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler an. Es stellt einen wichtigen Beitrag zur Demokratieerziehung dar, da sie sich mit ihren Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechten in der Schule auseinandersetzen. Im Zentrum stehen dabei die Fragen, wie demokratische Wahlen gestaltet werden müssen, wie Konflikte in der Klasse friedlich gelöst werden können und wie Entscheidungen in der Schule getroffen werden. Ein Schwerpunkt dieser Unterrichtseinheit ist die Förderung der Handlungskompetenz.

Beim Themenfeld „Mitwirkung in der Schule“ werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel zum ersten Mal mit dem Bereich „System“ konfrontiert. Sie bringen aber vielfältige Erfahrungen aus dem Lebensbereich Schule mit in den Unterricht und haben hierbei zahlreiche Erfahrungen mit der Frage von Macht und Entscheidung und den für sie relevanten Ordnungen und Strukturen der Schule gemacht.

Die Durchführung des Unterrichts kann auf den Präkonzepten und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufbauen. Dazu bieten sich schülerorientierte Zugänge an.

Im Themenfeld „Mitwirkung in der Schule“ bieten sich verschiedene problemorientierte Fragestellung an, z.B.:

- Wie soll eine demokratische Wahl gestaltet werden?
- Wie sollen Konflikte in der Klasse gelöst werden?
- Sollen Schülerinnen und Schüler mehr Mitbestimmungsrechte in der Schule erhalten?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen | Bezug zu den Basiskonzepten | Prozessbezogene Kompetenzen <i>Methodenkompetenz</i> | Zusätzliche Hinweise |
|--|--|---|----------------------|
| Die Schülerinnen und Schüler können (1) Kennzeichen demokratischer Wahlen anhand der Wahlgrundsätze beschreiben (frei, gleich, geheim, allgemein und unmittelbar) (2) an einem vorgegebenen Fallbeispiel die Einhaltung der Vorgaben einer | Welche Möglichkeiten haben Schülerinnen und Schüler, ihre Interessen in den schulischen Entscheidungsprozess einzubringen? (Macht und Entscheidung) | Die Schülerinnen und Schüler können 2.3 Handlungskompetenz (6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken | |

| | | | |
|---|--|--|--|
| <p>Klassensprecherwahl mithilfe von Auszügen aus dem Schulgesetz und der SMV-Verordnung überprüfen</p> | <p>Welche rechtlichen Bestimmungen regeln das Zusammenleben in der Schule? (Regeln und Recht)</p> | <p><i>(4) Informationen aus Rechtstexten entnehmen (Schulgesetz, SMV-Verordnung)</i></p> | |
| <p>(3) Konfliktursachen erläutern und Möglichkeiten der Konfliktbewältigung bewerten (Klassenrat, Streitschlichter) → siehe Einheit „Familie und Gesellschaft“</p> | <p>Welchen Beitrag leisten Verfahren zum Lösen von Interessenkonflikten in der Schule? (Interessen und Gemeinwohl)</p> | <p>2.2 Urteilskompetenz (2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> <p>2.3 Handlungskompetenz (6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken</p> | |
| <p>(4) Mitwirkungsrechte der Schülerinnen und Schüler in der Schule beschreiben (Wahl der Schülervereiner und Verbindungslehrer, Mitgliedschaft in der Schulkonferenz, Evaluation, Anhörungs-, Vorschlags-, Beschwerde- und Informationsrecht)</p> <p>(5) Aufgaben der Schülervereiner erläutern (Interessenvertretung, Mitgestaltung des Schullebens)</p> <p>(6) an einem vorgegebenen Fallbeispiel den Entscheidungsprozess in der Schule analysieren (Schulkonferenz, Gesamtlehrerkonferenz) und über den Fall</p> | <p>Wie werden in der Schule Entscheidungen getroffen? Welche Möglichkeiten haben Schülerinnen und Schüler, ihre Interessen in den schulischen Entscheidungsprozess einzubringen? (Macht und Entscheidung)</p> <p>Welchen Beitrag leisten Verfahren zum Lösen von Interessenkonflikten in der Schule? (Interessen und Gemeinwohl)</p> <p>Wie wirken die einzelnen Institutionen in der Schule</p> | <p>2.3 Handlungskompetenz (6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken</p> <p>2.1 Analysekompetenz (2) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand grundlegender sozialwissenschaftlicher Kategorien untersuchen (zum Beispiel Problem, Akteure, Interessen, Konflikt, Macht, Legitimation)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p> | |

| | | | |
|---|--|---|--|
| <p>hinausgehend die Mitwirkungsrechte der Schülerinnen und Schüler bewerten</p> | <p>zusammen? (Ordnung und Struktur)</p> <p>Welchen Beitrag leisten Verfahren zum Lösen von Interessenkonflikten in der Schule? (Interessen und Gemeinwohl)</p> | <p>2.2 Urteilskompetenz (2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen</p> <p>2.3 Handlungskompetenz (6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken</p> | |
|---|--|---|--|

Politik in der Gemeinde (3-4 DS)

Anhand dieses Themenfelds lernen die Schülerinnen und Schüler erstmalig die zentralen Elemente des politischen Prozesses kennen: Interessendurchsetzung, Bedeutung von Verfahren und Institutionen, Verteilung von Macht, Struktur von politischen Systemen und Umgang mit begrenzten (finanziellen) Mitteln. Bei der Analyse kann mit dem Politikzyklus ein zentrales Modell des Faches zum Einsatz kommen. Das Themenfeld bietet Schülerinnen und Schüler zahlreiche Möglichkeiten, ihre Analysekompetenz zu stärken.

Das Themenfeld „Politik in der Gemeinde“ stellt die Grundlage für den Bereich „System“ dar. Die Schülerinnen und Schüler können bei diesem Themenfeld auch auf ihre Kenntnisse aus dem Bereich „Mitwirkung in der Schule“ zurückgreifen. Hier werden bereits Grundlagen für die noch folgenden Themenfelder „Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland“, „Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland“ und „Europäische Union“ gelegt.

Im Themenfeld „Politik in der Gemeinde“ bieten sich unterschiedliche problemorientierte Fragestellungen an, z.B.:

- Sollen Jugendliche und Erwachsene mehr Einfluss auf die Gemeindepolitik nehmen können?
- Wie sollen politische Entscheidungen auf kommunaler Ebene getroffen werden?
- Mehr Demokratie auf Gemeindeebene – Brauchen wir mehr Mitbestimmung in der Gemeinde?

| | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|--|-----------------------------|
| <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen</p> | <p>Bezug zu den Basiskonzepten</p> | <p>Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p><i>Methodenkompetenz</i></p> | <p>Zusätzliche Hinweise</p> |
|------------------------------------|------------------------------------|--|-----------------------------|

| | | | |
|--|---|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher beschreiben (Beteiligungsverfahren nach der GemO, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung) und die Akzeptanz dieser Möglichkeiten unter Jugendlichen mithilfe von Material überprüfen</p> <p>(2) Partizipationsmöglichkeiten der Bürger beschreiben (Bürgermeister- und Gemeinderatswahl mit Kumulieren und Panaschieren, Bürgerbegehren und -entscheid, Bürgerinitiative, Einflussnahme auf die öffentliche Meinung)</p> | <p>Welche Möglichkeiten haben Bürger und Jugendliche, ihre Interessen in den Entscheidungsprozess in der Gemeinde einzubringen? (Macht und Entscheidung)</p> <p>Welchen Beitrag leisten Verfahren und Institutionen zur Regelung und zum Schutz des friedlichen Zusammenlebens in der Gemeinde? (Interessen und Gemeinwohl)</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.3 Handlungskompetenz</p> <p>(6) ihre Interessen in schulischen und außerschulischen Zusammenhängen wahrnehmen und an demokratischen Verfahren in Schule und Politik mitwirken</p> <p><i>(1) selbstständig Recherchetechniken nutzen und auch an außerschulischen Lernorten (Parlament, Rathaus) Informationen gewinnen und verarbeiten</i></p> | <p>Expertenbefragung Jugendgemeinderat</p> |
| <p>(3) die Modelle der plebiszitären und der repräsentativen Demokratie vergleichen (Formen der Entscheidungsfindung, Bedeutung des Parlaments, Legitimation politischer Entscheidungen)</p> <p>(4) die Organe einer Gemeinde (Gemeinderat, Bürgermeister, Verwaltung) hinsichtlich ihres Zusammenwirkens beim Entscheidungsprozess darstellen (Initiative, Entscheidung, Ausführung) und ihre Legitimation beschreiben (Wahl, Ernennung)</p> | <p>Möglichkeiten von Bürgern und Jugendlichen, ihre Interessen in den Entscheidungsprozess einzubringen? (Macht und Entscheidung)</p> <p>Welchen Beitrag leisten Verfahren und Institutionen zur Regelung und zum Schutz des friedlichen Zusammenlebens in der Gemeinde? (Interessen und Gemeinwohl)</p> <p>Wie ist die Macht verteilt? (Macht und Entscheidung)</p> | <p><i>(5) Diagramme, auch Vernetzungsdiagramme (zum Beispiel Strukturmodell, Mind-Map, Concept-Map), zur Visualisierung und Strukturierung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt-, und Problemlagen erarbeiten</i></p> | |

| | | | |
|---|---|--|--|
| | <p>Wie wirken die einzelnen Organe innerhalb der Gemeinde zusammen? (Ordnung und Struktur)</p> | | |
| <p>(5) an einem vorgegebenen kommunalen Konflikt den Entscheidungsprozess anhand des Politikzyklus analysieren und über den Fall hinausgehend Möglichkeiten der Einflussnahme von Bürgern bewerten.</p> | <p>Möglichkeiten von Bürgern und Jugendlichen, ihre Interessen in den Entscheidungsprozess einzubringen? (Macht und Entscheidung)</p> <p>Welchen Beitrag leisten Verfahren und Institutionen zur Regelung und zum Schutz des friedlichen Zusammenlebens in der Gemeinde? (Interessen und Gemeinwohl)</p> <p>Wie geht die Gemeinde mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln um? (Knappheit und Verteilung)</p> | <p>2.1 Analysekompetenz (3) politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sach-, Konflikt- und Problemlagen anhand des Politikzyklus untersuchen (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung, Bewertung der Entscheidung und Reaktionen).</p> <p>(7) Dabei unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische).</p> <p>2.2 Urteilskompetenz (2) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven eigenständig Urteile kriterienorientiert formulieren (zum Beispiel Effizienz, Effektivität, Legalität, Legitimität, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Repräsentation, Partizipation) und dabei die zugrunde gelegten Wertvorstellungen offenlegen.</p> | <p>Simulation: Entscheidungsprozesse in der Gemeinde (z.B. „Kino oder Skatepark in Schönstadt?“)</p> |

Zuwanderung nach Deutschland (5 DS)

Der Unterricht soll deutlich machen, warum Menschen nach Deutschland kommen und welche Chancen und Probleme sich für die Zuwanderer sowie für Deutschland aus der Zuwanderung ergeben und welche Faktoren für gelingende Integration bzw. Probleme der Integration verantwortlich sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollen zudem mit einem analytischen Denken vertraut werden, das Problemlagen verschiedener Bereiche (Gesellschaft, Politik und Wirtschaft) berücksichtigt.

Das Thema „Zuwanderung“ ist den Schülerinnen und Schülern von ihrem Alltag her vertraut. Es gilt daher in diesem Themenfeld, an das Alltagswissen der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen und dann eine sachgerechte Analyse des Themas durchzuführen.

Didaktisch-methodisch bieten sich verschiedene problem- und handlungsorientierte Zugänge an: Fallbeispiel, Expertenbefragung, Analyse aktuellen medialen Materials. Die Kontroversität verschiedener Aspekte der Zuwanderung kann sich in Diskussionen und erörternden Unterrichtsgesprächen widerspiegeln. Es ist dabei eine wichtige Aufgabe des Unterrichts, interkulturellen Perspektivenwechsel und Dialog sowie Toleranz zu fördern.

Im Themenfeld „Zuwanderung nach Deutschland“ bieten sich verschiedene problemorientierte Fragestellungen an, z.B.:

- Wie soll die Zuwanderungspolitik in Deutschland gestaltet werden?
- Wie kann die Integration von Zuwanderern gelingen?
- Welche zuwanderungspolitischen Maßnahmen der EU sind zielführend?

| Inhaltsbezogene Kompetenzen | Bezug zu den Basiskonzepten | Prozessbezogene Kompetenzen | Zusätzliche Hinweise |
|--|--|---|----------------------|
| | | <i>Methodenkompetenz</i> | |
| Die Schülerinnen und Schüler können (1) Ursachen von Zuwanderung nach Deutschland erläutern (Push- und Pull-Faktoren) (2) die Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland mithilfe von Material analysieren (Migrationshintergrund, Altersstruktur) | Wie ist die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland zusammengesetzt? (Ordnung und Struktur) | Die Schülerinnen und Schüler können (5) <i>Diagramme erarbeiten</i> | |
| (3) Folgen von Zuwanderung für Deutschland erläutern | Welche Bedeutung hat die Zuwanderung für Deutschland | 2.1 Analysekompetenz (6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und | |

| | | | |
|--|--|---|---|
| | und wie soll die Zuwanderungspolitik gestaltet werden? (Interessen und Gemeinwohl) | <p>Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p> <p>(8) <i>sozialwissenschaftlich arbeiten</i></p> <p><i>Expertenbefragung von Mitarbeitern kommunaler oder ehrenamtlicher Einrichtungen, die mit Migranten befasst sind</i></p> | |
| (4) Anforderungen an die Aufnahmegesellschaft und an die Zuwanderer im Integrationsprozess erläutern (kulturelle Offenheit und Akzeptanz, Bildung, Sprache, Gestaltung des Staatsangehörigkeitsrechts) | Welche Bedeutung hat die Zuwanderung für Deutschland und wie soll die Zuwanderungspolitik gestaltet werden? (Interessen und Gemeinwohl) | <p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(7) bei der Untersuchung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen (individuelle, öffentliche, systemische)</p> | Interviews führen mit Personen aus dem persönlichen oder schulischen Umfeld, die einen Migrationshintergrund haben. |
| (5) die Zuwanderungspolitik Deutschlands und der EU erörtern (Arbeitsmigration, Flüchtlingspolitik, Familiennachzug) | Welche Bedeutung hat die Zuwanderung für Deutschland und wie soll die Zuwanderungspolitik gestaltet werden? (Interessen und Gemeinwohl) | <p>2.1 Analysekompetenz</p> <p>(6) bei der Untersuchung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen unterschiedliche Bereiche berücksichtigen (Gesellschaft, Wirtschaft, Politik)</p> <p>2.2 Urteilskompetenz</p> <p>(1) zu einer vorgegebenen Problemstellung eigenständig und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven durch Abwägen von Pro- und Kontra-Argumenten ein begründetes Fazit ziehen</p> <p>(5) <i>Diagramme erarbeiten</i></p> | Simulation: Flüchtlings- und Asylpolitik der EU |